

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	30.10.2012

Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion vom 22.08.2012 zur Kölner Kammeroper und Rautenstrauch-Joest-Museum (AN/1296/2012)

Text der Anfrage:

Zwei Jahre nach der glanzvollen Neueröffnung des Rautenstrauch-Joest-Museums lagert der Großteil aller Sammlungsobjekte nach wie vor in den Räumen des alten Museumsgebäudes am Ubierring. Etwa 60.000 Objekte und 100.000 historische Fotografien müssen noch in die neuen Depots überführt werden. Der Umzug muss europaweit ausgeschrieben werden. Daraus ergeben sich folgende Fragen an die Verwaltung.

1. Wieso wurde der Umzug bisher noch nicht ausgeschrieben? Wann wird das geschehen und welche Kosten werden für den Umzug ungefähr anfallen?
Wie lange wird es dauern, bis der Umzug komplett durchgeführt ist?
2. Inwieweit werden alle Sammlungsobjekte in den Depots des neuen Museums am Neumarkt Platz haben und wo wird die umfangreiche Fotosammlung eingelagert, da das dafür vorgesehene Spezialdepot im neuen Gebäude aufgrund von Baumängeln und Fehlplanung der Archivräume nicht für diesen Zweck nutzbar ist?
3. Inwieweit kann das Gebäude am Ubierring in der Zwischenzeit für andere Zwecke genutzt werden?
4. Inwieweit liegt der Verwaltung bereits ein Umnutzungskonzept der Kölner Kammeroper vor, die den alten Kammerspielsaal als neue Spielstätte herrichten will und inwieweit ist es denkbar, dass ein Theaterbetrieb im Gebäude am Ubierring aufgenommen wird, obwohl die Räume und speziell der alte Kammerspielsaal nach Auskunft der Museumsleitung noch für mindestens zwei Jahre zur Vorbereitung der Sammlungsgegenstände für den Umzug genutzt werden müssen?
5. Da Oberbürgermeister Jürgen Roters eine Sanierung des Gebäudes seitens der Stadt ausschließt (siehe KStA vom 16.8.2012), bitten wir um Informationen, inwieweit es schon andere Pläne für eine Weiterverwendung der Räumlichkeiten gibt und inwieweit die Rheinische Musikschule und die Initiative Luxet dabei berücksichtigt werden?

Stellungnahme der Verwaltung:

Seitens des Kulturdezernates wird zu den Fragen 1, 2 und 3 folgende Antwort gegeben

Zu 1.

Der Gesamtumzug konnte noch nicht ausgeschrieben werden, da sich einerseits die Fertigstellung des Neubaus um Jahre verzögert hatte und zunächst drei große Konvolute vorgezogen und einzeln ausgeschrieben werden mussten:

1. die Objekte der Dauerausstellung,
2. die komplette Textilsammlung, die durch akuten massiven Schädlingsbefall in ihrem Bestand gefährdet war,
3. die Objekte für die Sonderausstellung Sammlung Ludwig "Altamerika" (Insgesamt etwa 5.000 Objekte).

Aufgrund der mittlerweile durch diese Teilumzüge gemachten Erfahrungen hat sich die Ausgangssituation entscheidend verändert. Daher muss das bereits 2006 erstellte Leistungsverzeichnis für den Objektumzug der restlichen ca. 60.000 Objekte sowie des gesamten historischen Fotoarchivs (ca. 100.000 Objekte) überarbeitet werden. Dies auch unter Berücksichtigung des akuten Schädlingsproblems im Altbau. Das Problem ist die enorme Heterogenität der ethnographischen Sammlung, die extremen Unterschiede der Lagerbedingungen in 11 Notdepots des Altbaus und die individuell zu planende hohe Anzahl der Spezialverpackungen für den Großteil der höchst fragilen Objekte.

Die bestehende Kostenschätzung für den restlichen Umzug bleibt bei 1,7 Millionen Euro, wie im Haushalt 2012 veranschlagt.

Aufgrund der Erfahrung aus den bereits erfolgten Teilumzügen und der Hochrechnungen der Restauratoren wird der Umzug vermutlich bis Ende 2014 dauern. Bis dahin ist der Altbau nicht für andere Zwecke nutzbar.

Zu 2.

Alle Sammlungsobjekte aus den Depots/Notdepots im Rautenstrauch-Joest-Museum am Ubierring werden Platz in den Kompaktusanlagen der neuen Depots in der Cäcilienstraße finden.

Die vorhandenen Depots sind klimatisch für die Einlagerung der Fotobestände nicht geeignet. Dies wurde erst während der Bausausführung des Museumsneubaus erkannt. Aus Kostengründen wurde seinerzeit auf eine nachträgliche Planungsänderung verzichtet und eine Alternativlösung innerhalb der geplanten Depots oder durch externe Lagerung gesucht. Da die Depots im Museumsneubau jedoch nur für die Einlagerung der ethnografischen Objekte ausreichen und eine externe Lösung auch mit Blick auf die Kosten suboptimal ist, wird nunmehr ein nachträglicher Einbau bevorzugt. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rd. 800.000 €. Diese wurden zum Haushaltsplan 2013/2014 angemeldet. Dieser Betrag wäre auch für die vorgenannte angesprochene Planungsänderung entstanden.

Das Historische Fotoarchiv wird deshalb ganz zum Schluss des Gesamtprojektes umziehen.

Zu 3.

Eine wie immer geartete Zwischennutzung des Gebäudes am Ubierring (z.B. durch die freie Kammeroper) ist nicht möglich, da alle Räume zur Umzugsvorbereitung genutzt werden. Dies betrifft vor allem den alten Kammerspielsaal, in dem die Packstraße für alle Objekte betrieben wird.

Seitens des Dezernates Bildung, Jugend und Sport wird zu den Fragen 4 und 5 folgende Antwort gegeben

Zu 4.

Der Verwaltung liegt ein an das Dezernat Bildung, Jugend und Sport adressiertes Vorkonzept für die Wiedernutzung des ehemaligen Kammermusiksaales vor. Ausweislich dieses Vorkonzeptes sind zur Wiederherrichtung des Raumes Investitionen erforderlich, die allerdings derzeit nicht beziffert werden können.

Zu 5.

Andere Pläne für eine Weiterverwendung der Räumlichkeiten des ehemaligen Rautenstrauch-Joest-Museums gibt es noch nicht. Allerdings hat Herr Oberbürgermeister Roters in einem Interview in der Kölner Presse deutlich gemacht: "Ich sehe keine Chance die Sanierung (des Gebäudes) jetzt in Angriff zu nehmen. Zumal die Grundsanie rung deutlich teurer würde als erwartet."

gez. Prof. Quander